



„Familienfreundlichkeit als Erfolgsfaktor der Zukunft“

Erfolgreiche Auftaktveranstaltung des Projekts „effizient familienbewusst führen“

Veranstaltung. Als „den Erfolgsfaktor der Zukunft“ hat Bayerns Familienministerin Christine Haderthauer die Familienfreundlichkeit von Unternehmen in ihrer Rede zur Auftaktveranstaltung des Projekts „effizient familienbewusst führen“ bezeichnet. Auch Randolph Rodenstock, Präsident der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V., betonte die Vorteile sowie die Notwendigkeit einer familienfreundlichen Personalpolitik. Bei der Auftaktveranstaltung, die am Mittwoch, den 6. Mai 2009 im Haus der Bayerischen Wirtschaft in München stattfand, diskutierten über 230 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über das Thema „Familienbewusste Unternehmensführung“. Haderthauer und Rodenstock riefen zu einer aktiven Teilnahme an dem eff-Projekt auf, die auch in der aktuellen Wirtschaftslage erfolgversprechend ist. Anlässlich der Veranstaltung wurde das Online-Tool „eff-Navi“ erstmals öffentlich vorgestellt und für alle Unternehmen freigeschaltet.

Aufruf zur aktiven Teilnahme

Haderthauer und Rodenstock riefen alle Unternehmen auf, die Angebote des eff-Projekts zu nutzen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in ihren Betrieben zu etablieren und weiter voranzutreiben. Bayerns Familienministerin Christine Haderthauer erläuterte in ihrer mitreißenden Rede die Vorteile sowie die positiven betriebswirtschaftlichen Effekte für Unternehmen, die sich aus

In dieser Ausgabe:

„Familienfreundlichkeit als Erfolgsfaktor der Zukunft“
Seite 1

„effizient familienbewusst führen“ – Interview mit Randolph Rodenstock
Seite 2

Freischaltung des „eff-Navi“
Seite 3

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch eine familienbewusste Unternehmensführung
Seite 3

Erfolgsbeispiel „McFamily“
Seite 4

Aktuelle Umfrage
Seite 4

Jetzt abonnieren unter www.eff-portal.de

einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf ergeben. „Familienfreundlichkeit ist der Erfolgsfaktor der Zukunft. Qualifizierte Fachkräfte suchen sich ihren Arbeitsplatz zunehmend nach diesem Kriterium aus – wo Familie auf der Strecke bleibt, gehen kluge Köpfe zur familienfreundlichen Konkurrenz. Familienfreundlichkeit muss ein bayerischer Standortfaktor werden!“, so Haderthauer. Randolph Rodenstock, Präsident der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V., ist überzeugt: „Nur mit der Unterstützung der Führungskräfte werden sich familienfreundliche Angebote in Unternehmen nachhaltig etablieren und umsetzen

(Weiter auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

lassen.“ Immer mehr Unternehmen würden die Vorteile einer familienfreundlichen Personalpolitik erkennen. Rodenstock: „In der Unternehmenspraxis werden die Möglichkeiten und Potenziale einer familienbewussten Arbeitswelt immer besser ausgeschöpft.“

Unterstützung für Führungskräfte: Freischaltung des „eff-Navi“

Weiteres Highlight der Veranstaltung war die Vorstellung des „eff-Navi“,

eine Rubrik des eff-Online-Portals. Christine Haderthauer und Randolf Rodenstock schalteten gemeinsam das Online-Tool frei. Es ist nun für alle Führungskräfte zugänglich. Sie erhalten dort Lösungen und Instrumente zur Etablierung und Umsetzung einer familienfreundlichen Personalpolitik. Das „eff-Navi“ verfolgt einen situativen und einen lösungsorientierten Ansatz, die gemeinsam mit Führungskräften entwickelt wurden. Der situative Ansatz zeigt individuelle Lösungswege für verschiedene

Unternehmenssituationen. Bei dem lösungsorientierten Ansatz bietet das „eff-Navi“ eine interaktive Standortbestimmung. So bekommen Führungskräfte eine individuelle Auswertung zur familienbewussten Führung.

Darüber hinaus wurden erfolgreiche Praxisbeispiele vorgestellt und in Diskussionsforen erläutert. Führungskräfte stellten erfolgsversprechende Maßnahmen vor und gaben konkrete Tipps.

„effizient familienbewusst führen“ – Interview mit Randolf Rodenstock

Wettbewerbsvorteil. Schon heute bieten die meisten Unternehmen in Bayern familienfreundliche Programme an. Dennoch gibt es Potenzial, noch flexibler auf die Bedürfnisse der Beschäftigten und deren Familien einzugehen – zu beiderseitigem Nutzen. Randolf Rodenstock, Präsident der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. erläutert die Vorteile einer familienfreundlichen Unternehmenskultur.

Wieso engagiert sich die vbw mitten in der Wirtschaftskrise für Familien?

Rodenstock: Wir engagieren uns schon seit Jahren auf diesem Feld – und wollen das in der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise erst recht. Denn wir müssen uns für die Zeit danach rüsten. Dazu gehört, dem drohenden Arbeits- und Fachkräftemangel rechtzeitig zu begegnen. Nur so können wir am kommenden Aufschwung voll teilhaben. Laut Expertenschätzungen fehlen uns in den nächsten 20 Jahren in Deutschland bis zu 5,5 Millionen Menschen in den Betrieben, davon allein in Bayern bis zu 1,5 Millionen.

Ist das Thema auch für technikdominierte Branchen mit hohem Männeranteil interessant?

Rodenstock: Durchaus! Männer übernehmen immer mehr Erziehungsarbeiten. Das sieht man auch daran, dass immer mehr Väter Elternzeit in Anspruch nehmen. In Bayern nutzen bereits rund 20 Prozent der Väter dieses Angebot – Tendenz steigend. Zudem können wir in Technik-Branchen auf die Frauen nicht verzichten und müssen ihnen deshalb attraktive Angebote machen.

Viele Familien haben pflegebedürftige Angehörige. Ist auch das ein Thema für „eff“?

Rodenstock: Ja. Durch den demografischen Wandel werden Pflegezeiten immer mehr zum Problem – für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. In Bayern sind zwei Drittel der nicht professionellen Pflegenden im erwerbsfähigen Alter. Nur etwa jeder Vierte davon arbeitet nach der Aufnahme der Pflgetätigkeit im selben Umfang wie zuvor. Um das Know-how im Unternehmen zu erhalten, ist es deshalb wichtig, solche Ausfallzeiten zu minimieren und mit dem Beschäftigten einver-



Bild: Randolf Rodenstock, Präsident der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. und der Bayerischen Metallarbeitgeberverbände BayME und VBM

nehmliche Lösungen zu finden. Dazu gibt „eff“ Hilfestellungen.

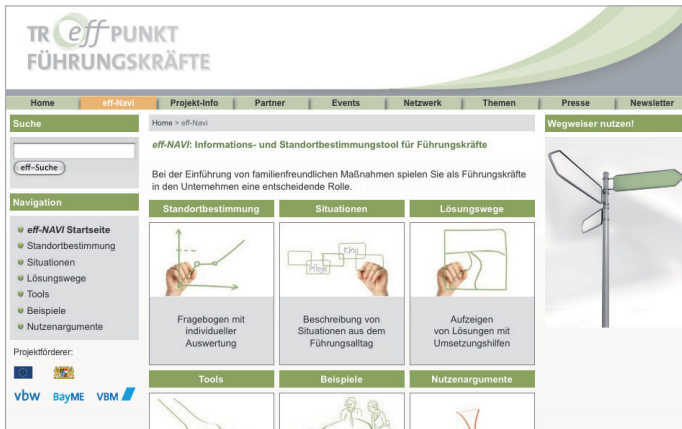
Wieso wendet sich das eff-Portal an Führungskräfte und nicht an Politiker oder Arbeitnehmer?

Rodenstock: Eine gute familienorientierte Personalpolitik muss in den Unternehmen gelebt werden. Der Staat kann sie nicht verordnen. Deshalb sind die Führungskräfte unsere ersten Ansprechpartner. Sie müssen wir davon überzeugen, dass familiengerechte Lösungen auch dem Unternehmen selber helfen. Weil es um tagtägliche Probleme in den Betrieben geht, kommen wir mit Modellen und Instrumenten aus der Praxis für die Praxis am weitesten. Genau diesen Ansatz verfolgt „eff“.

In der nächsten Ausgabe:

Interview mit Bayerns Familienministerin Christine Haderthauer

Freischaltung des „eff-Navi“



Das interaktive „eff-Navi“

- Situativer und lösungsorientierter Ansatz
- Vielfältige Situationen aus dem Führungsalltag
- Lösungswege zu jeder Situation
- Lösungen durch Tools, Unternehmensbeispiele, Verlinkungen und Nutzenargumente
- Interaktive Standortbestimmung mit individueller Auswertung

Ein zentrales Element des Projekts „effizient familienbewusst führen“ ist das Web-Portal. Am 6. Mai 2009 wurde das neu entwickelte „eff-Navi“ auf der Seite www.eff-portal.de freigeschaltet. In Zusammenarbeit mit Praktikern aus verschiedenen Unternehmen wurde das interaktive „eff-Navi“ entwickelt, welches den Führungskräften einen situativen und lösungsorientierten Zugang zu konkreten Praxisfällen der täglichen Führungsarbeit bietet. Darüber hinaus informiert das Portal über Veranstaltungen und Netzwerke und stellt aktuelle Themenbeiträge bereit.

Begleitende Unterstützung im Rahmen des Förderprojekts

- Regionalveranstaltungen
- Betriebsübergreifende und themenspezifische Workshops
- Individuelle Beratung im Unternehmen
- Telefon-Hotline unter 01801 / 366 347

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch eine familienbewusste Unternehmensführung

Schwerpunkt. Der betriebswirtschaftliche Nutzen einer familienfreundlichen Unternehmenspolitik wird in wirtschaftlich schwachen Zeiten häufig als Sozialklimbim abgetan. Tatsache ist jedoch, dass sich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Unternehmen auszahlt – gerade in der Krise.

Können Unternehmen Familienfreundlichkeit und die Bewältigung einer konjunkturellen Krise unter einen Hut bekommen? Aus Kostengründen wird das Thema gerade in wirtschaftlich schwachen Zeiten vernachlässigt. Doch Familienfreundlichkeit führt nicht gleichzeitig zu höheren Ausgaben. Ganz im Gegenteil: Eine Studie des Bundesfamilienministeriums hat nachgewiesen, dass sich für mittelgroße Unternehmen durch familienfreundliche Maßnahmen Einsparpotenziale in Höhe von mehreren 100.000 Euro ergeben können.

Die Studie weist nach, dass die Rendite sogar um bis zu 25 Prozent gesteigert werden kann. Gerade in Krisenzeiten bieten familienfreund-

liche Arbeitszeitmodelle auch ein hilfreiches Instrument, sich den betrieblichen Anforderungen anzupassen.

Familienfreundliche Arbeitszeitmodelle sind ein hilfreiches Mittel zur Anpassung an die betrieblichen Bedürfnisse

Jahresarbeitszeit, Teilzeit und Langzeitkonto erweitern den Handlungsspielraum des Unternehmens und können so den verantwortungsbewussten Umgang mit den verfügbaren Personalkapazitäten zeigen. So kann der Stellenabbau reduziert und damit Wissen und Erfahrungen im Betrieb gehalten werden. Dies ist gerade unter dem Vorzeichen des Fachkräftemangels von großer Bedeutung, der auch aktuell anhält. Randolph Rodenstock, Präsident der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V., sieht angesichts des hohen Fachkräftebedarfs als Folge des demographischen Wandels ein besonderes Interesse der Wirtschaft, qualifizierte Arbeitskräfte anziehen und binden zu können.

Steigerung der Unternehmensrendite um 25 Prozent

Motiviertes und leistungsfähiges Personal ist gerade in der Krise besonders wichtig

Die Investition in familienbewusste Arbeitsbedingungen stärken Motivation und Leistungsfähigkeit. Mit engagierten und zufriedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schaffen Führungskräfte die Basis für einen Geschäftserfolg und ziehen somit finanzielle Vorteile daraus. Familienfreundliche Unternehmen bekommen als Gegenleistung flexibles und kreatives Personal, was in einer Krise besonders hilft. Durch motivierte Arbeitskräfte senken Unternehmen ihre Fluktuation, Krankenstände sowie Überbrückungs- und Wiedereingliederungskosten. Darüber hinaus sind viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eher bereit auch bei der Bezahlung Abstriche zu machen. Wenn Familienfreundlichkeit in der Krise auf der Strecke bleibt, dann gehen kluge Köpfe zur Konkurrenz. Familienfreundliche Unternehmen haben auch dann einen Wettbewerbsvorteil, wenn sie Fachkräfte in der Krise an sich binden.

„Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind stolz ein Teil der McFamily zu sein.“

Erfolgsbeispiel. Führungskräfte aus verschiedenen Unternehmen haben an der Entwicklung des „eff-Navi“ mitgewirkt. So konnte ein guter Bezug zur Praxis und eine hohe Relevanz für den Alltag der dargestellten Situationen und Lösungen sichergestellt werden. Heiderose Marten von McDonald's Deutschland Inc., eine der teilnehmenden Führungskräfte, erläutert im Interview die Besonderheiten der familienbewussten Unternehmensführung bei McDonald's Deutschland.



Bild: Heiderose Marten, Senior Department Head Human Resources, McDonald's

Frau Marten, als Teilnehmerin des eff-Projekts haben Sie das eff-Web-Portal bereits getestet. Wie kann das Portal Führungskräfte bei der Einführung und Umsetzung familienfreundlicher Maßnahmen helfen?

Marten: Das Portal bietet eine sehr gute Möglichkeit, sich zu allen aktuellen Themen einer familienbewussten Arbeitswelt zu informieren und anhand von praxisnahen Maßnahmen und Modellen eine zielführende Anleitung zur Umsetzung zu erhalten.

Welche familienfreundlichen Maßnahmen haben Sie bereits bei McDonald's umgesetzt? Und wodurch zeichnet sich die Familienfreundlichkeit in Ihrem Unternehmen besonders aus?

Marten: Wir konzentrieren uns im Wesentlichen auf drei Bereiche: Diversifizierte Arbeitsmodelle, aktive Unterstützung der Familien und Benefits in der Freizeitgestaltung. Familienbewusstsein ist für uns eine selbstverständliche Voraussetzung – schließlich sind wir das Familienrestaurant. Bei uns gehört die Verantwortung für die ganze Familie mit ins Unternehmenskonzept. Dies betrifft vor allem die Qualität unserer Produkte, Nachhaltigkeit in unserem Wirt-

schaften und das soziale Engagement unseres Unternehmens. Wir möchten, dass unsere Mitarbeiter stolz sind, für McDonald's zu arbeiten.

Welche der umgesetzten Maßnahmen haben sich besonders gelohnt?

Marten: Unsere erfolgreichsten Maßnahmen in der Hauptverwaltung waren bisher sicher die Einführung der flexibleren Arbeitszeitmodelle wie die Jahresarbeitszeit und Teilzeit, daneben die Kinderbetreuung und der „Talk im Casino“ – der Erfahrungsaustausch für Mütter und Väter in Elternzeit.

Welche positiven betriebswirtschaftlichen Effekte können Sie durch die familienfreundliche Unternehmenspolitik feststellen?

Marten: Erfreuliche Nebeneffekte sind die Kostensenkung bei Neurekrutierung und Überbrückung der Elternzeit sowie die Reduzierung der Fehlzeiten. Außerdem erhöhen sich Produktivität und Effizienz der Mitarbeiter.

Wie ist die Resonanz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die neuen Angebote zur Familienfreundlichkeit?

Marten: Auf Seiten unserer Mitarbeiter machen sich in erster Linie die höhere Motivation und Zufriedenheit in ihrem Arbeitsumfeld bemerkbar. Auch die Identifikation mit dem Unternehmen ist gestiegen. Generell ist man bei McDonald's stolz, ein Teil der „McFamily“ zu sein und fühlt sich eben auch als solcher.

Aktuelle Umfrage:

Ist eine familienbewusste Arbeitswelt in wirtschaftlichen Krisenzeiten für Sie ...

Sozialklimo oder Wettbewerbsvorteil?

Stimmen Sie ab unter www.eff-portal.de!

Informationen und Teilnahme am eff-Projekt

Interessenten erhalten umfassende Informationen auf den Veranstaltungen und Workshops in ganz Bayern. Konkrete Unterstützung erhalten Firmen unter der Rubrik „eff-Navi“ des Online-Portals unter www.eff-portal.de. Individuelle Beratung erhalten KMU's auf Grund der Förderung durch den Europäischen Sozialfonds bis zu drei Tage kostenlos. Interessierte Führungskräfte bekommen eine telefonische Beratung bei der Hotline unter 01801 / 366 347.

Impressum

Herausgeber:
eff – Kompetenzzentrum Work-Life in Zusammenarbeit mit Fauth-Herkner & Partner
Wolfratshauer Straße 203a
81479 München
089 / 74 91 42-0
presse@eff-portal.de

Projektförderer:
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
ESF – Europäischer Sozialfonds
vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.
BayME – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.
VBM – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.

Weitere Informationen zum eff-Projekt unter www.eff-portal.de

Redaktion, Gestaltung, Produktion:
Cetacea Communications & Public Relations GmbH

Anmeldung für das Abo des eff-Newsletters unter: www.eff-portal.de